

Neuer Anlauf, um den Streik zu beenden

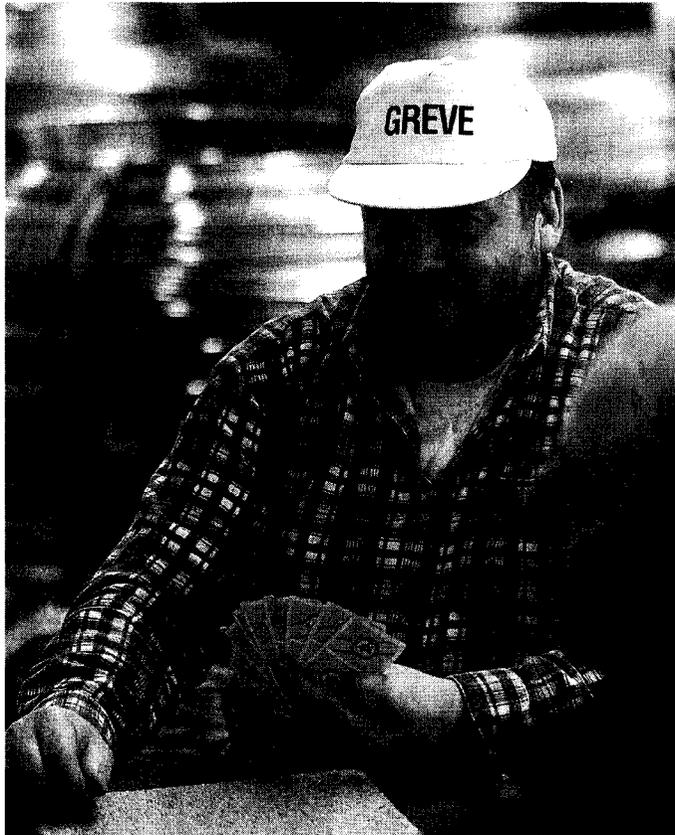
Die Streikenden im Swissmetal-Werk in **Reconvilier** entscheiden heute über eine Wiederaufnahme der Arbeit.

sda. Der Vorschlag des Vermittlers zur Aufnahme von Verhandlungen und eine Aussetzung des Streiks sei von beiden Parteien akzeptiert worden, hiess es am Dienstagabend bei Unia und Swissmetal übereinstimmend. Bei einer Gesprächsrunde war es noch einmal um die Entlassung von 21 Kaderangestellten aus Reconvilier gegangen.

Der Vorschlag des Mediators werde nun am Mittwoch den Streikenden unterbreitet, sagte Unia-Sprecher Nico Lutz. Die Gewerkschaft werde den Streikenden empfehlen, auf die Verhandlungen einzugehen und ihrerseits die Arbeitsniederlegung auszusetzen.

Ausserungen Hellwegs

Für Unruhe gesorgt hatte am Dienstag Konzernchef Martin Hellweg. Dieser hatte in einem Interview gegenüber der Zeitung



Am Donnerstag ist vielleicht ausgejasst. Dann soll bei Boillat wieder gearbeitet werden.

Bild: ky

«Der Bund», er gehe davon aus, dass die Arbeit im Werk Reconvilier ohne die 21 entlassenen Kaderleute wieder aufgenommen werde. Die Unia hatte darauf geltend gemacht, dass dies nicht dem Vorschlag von Bloch entspreche.

Laut Bloch ist das Thema der Entlassung der 21 Kaderangestellten nicht abgeschlossen. Der Vermittlungsvorschlag besage unter anderem, dass deren Position Gegenstand der Mediation sein werde: Die Kündigungen würden im Rahmen der Gespräche überprüft.

Die anderen seit dem 18. Januar ausgesprochenen Kündigungen sollen für die Dauer der Mediation sistiert und im Rahmen der Gespräche überprüft werden. Anfang Februar hatte Swissmetal den beschleunigten Abbau von 120 Arbeitsplätzen in Reconvilier angekündigt.

Streik auch morgen

Die Reconvilier-Angestellten beschlossen am Dienstag, den Streik auch am Mittwoch fortzusetzen. Angesichts der Aussagen Hellwegs zu den Entlassungen der 21 Kader habe die Unia ihnen

noch keine Vorschläge vorlegen können, sagte Unia-Direktionsmitglied Fabienne Blanc-Kühn den Streikenden in Reconvilier.

Wenn die Mediation scheitern sollte, gebe es auch noch andere Mittel und Wege, sagte Nicolas Wüllemelin, ein Sprecher der Streikenden, am Dienstag. Zu den letzten Massnahmen gehöre die Unabhängigkeit des Werks in Reconvilier und eine Inbetriebnahme der Maschinen ohne das Einverständnis der Swissmetal-Direktion.

Bieler Geld für Streikende?

Die Bieler **SP** möchte den Familien von Streikenden, die in wirtschaftlicher Not sind, **10 000 Franken** aus dem Ratskredit zukommen lassen. Die SP-Fraktion wird dies morgen an der Stadtratssitzung beantragen. Das Geld soll nicht dem Streikfonds, sondern einem eigens dafür eingerichteten Konto der Gemeinde Reconvilier zukommen. (bt)

Moutier

Tornos steigert Umsatz

mt. Der Drehmaschinenhersteller Tornos hat im Geschäftsjahr 2005 den Umsatz um 4,5 Prozent auf 222,6 Mio. Franken gesteigert. Das erste Quartal des Berichtsjahres sei durch ein «sehr hohes Aktivitätsniveau» geprägt gewesen, schreibt Tornos in einer gestrigen Mitteilung. Im folgenden Quartal sei ein Rückgang zu verzeichnen gewesen, ebenso im Herbst, der schliesslich aber durch die im September an der Messe EMO präsentierten neuen Produkte habe kompensiert werden können. Im vierten Quartal erholte sich die Nachfrage wieder.

Der Auftragseingang betrug im Geschäftsjahr 2005 212,5 Millionen Franken. Das ist ein Rückgang um 5,5 Prozent. Allerdings sei das Jahr 2004 von einem ausserordentlichen Wachstum von 31,9 Prozent geprägt gewesen.

Geografisch gesehen zeigen sich starke Kontraste. In Europa hat Tornos einen stabilen Geschäftsgang verzeichnet, in Nordamerika sei er rückläufig gewesen. Der asiatische Markt wuchs dagegen um den Faktor 2,4 und macht nun mehr als 10 Prozent der Aktivitäten der Gruppe aus.

Nähere Informationen zu den Resultaten und zur finanziellen Situation im Geschäftsjahr 2005 gibt Tornos an der Medienkonferenz am 21. März bekannt.

Der Arbeitskampf wütet auch im Internet

Der Kampf um die Boillat wird auch im Internet ausgetragen. Ein **Streifzug** durch Weblogs, Portale und Foren.

Es tönt wie ein revolutionärer Schlachtruf: «La Boillat vivra!», «Die Boillat soll leben!». Es ist das Motto der Streikenden in Reconvilier und der Menschen, die sie unterstützen. Der Ruf begegnet einem auch im Internet. Denn auch dort wird der Arbeitskampf geführt – Streikbefürworter und «altermondialistes» haben im Netz klar die Oberhand. Die Empörung kocht vor allem in der Westschweiz. Ein Streifzug beginnt auf der Seite boillat.org. Hier ist eine Deklaration aufgeschaltet. Mit dem Unterschreiben derselben tun mittlerweile 327 Personen, von der Hausfrau

bis zum Lausanner Uni-Professor, ihre Unterstützung für die Streikenden kund. Die allermeisten stammen aus der Westschweiz. Sie haben unter anderem unterschrieben, «weil ich will, dass die kommenden Generationen von mir sagen können, dass ich der Lüge Widerstand geleistet habe», wie ein Satz der Deklaration lautet.

Die Linkliste verweist als Erstes auf eine kurze Information zu den Streikfonds, wo «jede Unterstützung willkommen ist». Als deutlich ergiebiger erweist sich boillat.blogspot.com. Alexandre Beuchat alias Blogger «Karl» kommentiert den Arbeitskampf praktisch Tag für Tag. Der Autor betont, nicht Angestellter der Boillat zu sein, ihnen aber «eine Stimme geben» zu wollen. Sein Standpunkt aber ist klar, die Swissmetal-Führung besteht laut «Karl» aus «kleinen Schlaui-

meiern», die sich in erster Linie die Taschen stopfen wollen, um dann ein neues Unternehmen heimzusuchen. In den Kommentaren zum Blog sind die Meinungen auch gemacht, allenfalls einzelne Aspekte wie der Umweltschutz werden kontrovers diskutiert. Im Weblog schimmert ziviler Ungehorsam durch. Die Farbattacke auf Martin Hellwegs Ally Management entlockt «Karl» ein höhnisches «Oh, ist das unartig». Dokumentarischen Charakter gewinnt der Weblog durch die Verlinkung zu Beiträgen diverser anderer Medien.

In die gleiche Richtung zielt gniark.ch, eine Art Indymedia für die Romandie. Die Seite von Globalisierungskritikern verfolgt den Arbeitskampf ebenfalls mit einer täglichen Presseschau und ist politisch klar verortet. Ein Portal für die Unterstützung der Streikenden findet sich unter

jb.zonez.ch. Auch diese Seite will den Streikenden «eine Stimme geben», da diesen seitens Swissmetal der Umgang mit den Medien verboten worden sei. Selbst ein Wetterbericht ist aufgeschaltet, er rät derzeit Automobilisten zu vorsichtigem Fahren.

Die Gewerkschaft Unia führt ihrerseits ein Dossier zu den Vorgängen in Reconvilier. Die Gegenseite, das Unternehmen Swissmetal, hat der geballten Informations- und Propagandaoffensive der Streikbefürworter zumindest im Netz wenig entgegensetzen. Ihre gesammelten Communiqués, im Ton sachlich gehalten, werden von den Kommentatoren vielfach zerzaust.

* Wird dereinst eine Geschichte des Streiks von Reconvilier geschrieben, wird es in erster Linie eine Geschichte

seiner Inszenierung, seiner Medienwirksamkeit sein. Bilder von rot-weissen Fahnen, vom Widerstand einer gesamten Region, von den von harter Arbeit gezeichneten Gesichtern der Giesereiarbeiter verfehlen ihre Wirkung nicht. Das Gleiche gilt für die Worte: Wem ist schon ein «harter Sanierer», der lediglich «Finanzinteressen» verfolgt, sympathischer als ein «Arbeiter», dem erst noch ein «Maulkorb» verpasst wurde? So gesehen zeigt der Konflikt auch zwei Dinge:

1. Die Seite der Streikenden und ihrer Unterstützer beherrscht die Kunst der Kommunikation weit besser als die Unternehmensführung. 2. Für die neutralen Beobachter ist es im emotionalen Kampf der Worte und Bilder schwierig, sich ein nüchternes Urteil zu bilden. Beides gilt gerade auch für die Kommunikation übers Internet.